



Ausstellung in der Gedenkstätte Ravensbrück thematisiert die Haftgruppe der Zeugen Jehovas

Am **Mittwoch, dem 28. Februar 2007, um 17.00 Uhr** wird im ehemaligen Zellenbau in der Gedenkstätte Ravensbrück die Ausstellung „**Lila Winkel in Ravensbrück**“ eröffnet. Es ist die erste Ausstellung in der Gedenkstätte Ravensbrück über die inhaftierten Frauen und Männer der Zeugen Jehovas. Den Eröffnungsvortrag mit dem Thema „'Gemeinschaftsgeist und Glaubensstärke.' Die Bibelforscher-Häftlinge in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern“ hält der Historiker und Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Dr. Detlef Garbe. Die als Zeugin Jehovas inhaftierte Ravensbrückerin Magdalena Reuter wird über ihr Verfolgungsschicksal sprechen.

Die Sonderausstellung, die vom Geschichtsarchiv der Zeugen Jehovas Selters/Ts. konzipiert und gestaltet wurde, ist eine chronologisch-thematische Darstellung der Geschichte der NS-Verfolgtengruppe der Zeugen Jehovas im KZ Ravensbrück. Anhand von Kurzbiografien werden Lebensschicksale von Frauen und Männern vorgestellt, die von den Nationalsozialisten mit dem Haftgrund IBV (Internationale Bibelforschervereinigung) in Konzentrationslager eingewiesen wurden und von der SS mit dem lila Winkel auf der Häftlingskleidung gekennzeichnet wurden.

Eine größere Gruppe von Zeuginnen Jehovas kam 1939 vom KZ Lichtenburg in das neu eröffnete Frauen-KZ Ravensbrück. Sie gehörten zu den ersten in Ravensbrück registrierten Frauenhäftlingen. Im Zellenbau waren im Winter 1939/40 mehr als 400 Zeuginnen inhaftiert, weil sie jede Form von Arbeit für den Krieg verweigerten. Für das KZ Ravensbrück lassen sich bis 1945 rund 850 Frauen und 250 Männer der Zeugen Jehovas nachweisen.

Die Ausstellung informiert über den „Bibelforscher-Block“ in Ravensbrück und über so genannte Verpflichtungserklärungen, die die Freiheit versprachen, falls die Inhaftierten ihrem Glauben abschworen. Thematisiert werden auch die unterschiedlichen Arbeitskommandos, in denen die Zeuginnen Zwangsarbeit verrichten mussten, sowie Transporte nach Auschwitz und Birkenau. Schließlich beschäftigt sich

die Ausstellung auch mit der Situation der überlebenden Lila-Winkel-Häftlinge nach 1945. In der DDR und in der Sowjetunion wurde ihnen nicht nur die Anerkennung als NS-Verfolgte verweigert, sondern sie wurden sogar erneut verfolgt und inhaftiert.

„Die Zeugen Jehovas gehören bis heute zu den Opfern nationalsozialistischer Verfolgung, die nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Gedenkens stehen“, sagte Gedenkstättenleiterin **Dr. Insa Eschebach** heute anlässlich der bevor stehenden Ausstellungseröffnung. „Daher ist es mir ein besonders wichtiges Anliegen, dass die Gedenkstätte Ravensbrück mit dieser Ausstellung an die mutigen Männer und Frauen der Zeugen Jehovas erinnert, die sich auf Grund ihres Glaubens dem nationalsozialistischen Regime verweigert haben.“

Ausstellungseröffnung am 28. Februar 2007, 17.00 Uhr

Lila Winkel in Ravensbrück

Eine Ausstellung von Zeugen Jehovas in Deutschland, Selters/Ts.
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, ehemaliger Zellenbau
bis 31. August 2007

Öffnungszeiten:

Dienstags bis sonntags 9.00 bis 17.00 Uhr

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Straße der Nationen I 16798 Fürstenberg/H.
Tel. 033093 / 6080

www.stiftung-bg.de